

Im **Fachbereich Medizin der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen** und in der **Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen**, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

W3-Professur für Neuroradiologie

unter Beachtung des § 61 Abs. 7 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) zu besetzen; es gelten die Einstellungs Voraussetzungen nach § 62 HHG.

Aufgaben:

Mit der Professur ist die Leitung der Abteilung für Neuroradiologie im Zentrum für Radiologie verbunden. Die zukünftige Stelleninhaberin/Der zukünftige Stelleninhaber hat die Aufgabe, das Fach Neuroradiologie in Forschung, Lehre und Krankenversorgung in voller Breite zu vertreten. Die mit der Professur zusammenhängenden Aufgaben in der Krankenversorgung werden seitens des Universitätsklinikums geregelt. Die künftigen klinischen Aufgaben der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers umfassen die kompetente Vertretung der Neuroradiologie mit dem Schwerpunkt „interventionelle Neuroangiografie“, insbesondere beim Schlaganfall.

Bei den zukünftigen Aufgaben liegt der Fokus auf moderner multimodaler Bildgebung mit Flachdetektor-CT, konventioneller Multislice-CT und MRT mit integrierter Analyse der Ergebnisse von Perfusionsbildgebung, 4D-CTA und Angiografiertechniken in Notfall- und Routinediagnostik bei zerebrovaskulären Erkrankungen. Dieses bereits eingeführte Methodenkonzept wird ergänzt durch die neu etablierte Nanocomputertomographie, die durch Evaluation mit der Flachdetektor-CT weiter optimiert werden soll. Es wird eine enge Kooperation mit der neurologischen Intensivmedizin, dem Institut für Medizinische Informatik sowie der Big-Data-Initiative des MIRACUM-Konsortiums (Medical Informatics in Research and Care in University Medicine) zur Auswertung der digital erhobenen Befunde (Radiomics) vorausgesetzt.

Während der Tätigkeit werden Publikationen in ausgewiesenen nationalen und internationalen Zeitschriften sowie Erfolge in der eigenständigen Einwerbung von Drittmittelvorhaben (vorzugsweise DFG, EU, BMBF) von den Bewerberinnen/Bewerbern erwartet. Die künftige Stelleninhaberin/Der künftige Stelleninhaber sollte sich aktiv in bestehende Forschungsverbünde einbringen sowie selbstständig Forschungsprojekte und neue Verbünde, z.B. nationale und internationale Vernetzungen, organisieren. Die Bereitschaft zur Kooperation mit den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs und der Universität, hier insbesondere Kardiopulmonales System, Infektion, Inflammation und Immunität, Onkologie und Tumorbologie sowie Reparation/Regeneration, wird vorausgesetzt. Die Mitarbeit im Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften (GGL), im strukturierten Promotionsprogramm (JLU TRAINEE) und im Clinician Scientist Programm (JLU-CAREER) zur Förderung des wissenschaftlich-klinischen Nachwuchses wird erwartet. Eine Integration von Genderaspekten in Forschung, Lehre und Krankenversorgung wird ausdrücklich angestrebt.

Die Universitäten Gießen und Marburg haben mit der Technischen Hochschule Mittelhessen eine Forschungsallianz gegründet (Forschungscampus Mittelhessen), in deren Rahmen die beiden Fachbereiche Medizin eine strukturierte Kooperation auf der Basis abgestimmter Schwerpunkte praktizieren. Von den Bewerberinnen/Bewerbern wird entsprechend die Bereitschaft zur hochschul- und fachbereichsübergreifenden Kooperation und Mitarbeit in Verbundprojekten erwartet. Insbesondere werden eine standortübergreifende patientenorientierte klinische Forschung und die Beteiligung an gemeinsamen klinischen Studien vorausgesetzt.

Voraussetzungen:

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber sollte auf ihrem/seinem Forschungsgebiet international anerkannt sein und über eine herausragende Qualifikation im Bereich der bildgebenden Diagnostik, interventionellen Therapie und translationalen Forschung im Rahmen des neurovaskulären Schwerpunkts der neurologischen Fächer verfügen.

Die Kompetenz des/der zukünftigen Stelleninhabers/Stelleninhaberin sollte durch langjährige Expertise in Leitungsfunktionen nachgewiesen sein. Zum Ausbau der interventionellen Schlaganfalltherapie werden umfassende Erfahrungen im Bereich der Thrombektomie (Aspiration, Stent Retriever) und weiterer Verfahren (Carotis-Stent, intrakranielle Stents) vorausgesetzt. Auch alle geläufigen interventionellen Verfahren bei cerebralen Gefäßveränderungen (Embolisation von Aneurysmen, Arteriovenöse Malformationen, durale Fisteln, Tumore) müssen sicher beherrscht werden. Darüber hinaus sind langjährige klinische Erfahrungen im Bereich der bildgebenden Diagnostik des Gehirns und der zuführenden Gefäße (MRT/CT: onkologische Bildgebung, zerebrovaskuläre Erkrankungen, Epilepsie) wichtig. Die Schwerpunktbildung in der Neuropädiatrie am UKGM, Standort Gießen, machen fundierte Kenntnisse in der neuropädiatrischen Bildgebung nötig. Technologisch werden Kenntnisse in neuen innovativen bildgebenden Verfahren wie MR-Spektroskopie, Perfusionsbildgebung, funktioneller und diffusionsgewichteter Bildgebung (DTI) sowie Kenntnisse in der FD/CT-Technologie (in Beschaffung) vorausgesetzt.

Erwartet werden neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium der Medizin die für die Erfüllung der Aufgaben gem. § 61 Abs. 1 HHG erforderliche Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch eine herausragende Promotion nachgewiesen wird, einschlägige zusätzliche wissenschaftliche Leistungen (z. B. Habilitation oder international sichtbare fachspezifische Publikationen), die Gebietsanerkennung als Ärztin/Arzt für Radiologie mit dem Schwerpunkt Neuroradiologie und der entsprechenden Weiterbildungsberechtigung sowie Erfahrungen bei der Koordination wissenschaftlicher Projekte in interdisziplinären Netzwerken. Weiterhin werden Erfahrungen und Erfolge in der Drittmittelwerbung, vorzugsweise bei der DFG, vorausgesetzt. Außerdem ist der Nachweis einer besonderen pädagogischen Eignung als Befähigung erforderlich, das Fachgebiet in der akademischen Lehre mit großem Engagement in seiner vollen Breite zu vertreten.

Die JLU strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die JLU verfolgt auch das Ziel einer verstärkten Gewinnung von Führungskräften mit Gender- und Familienkompetenz. Die JLU versteht sich als familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung (keine E-Mail) richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens K-09/19** mit den erforderlichen Unterlagen einschließlich aussagefähiger Belege über Ihre pädagogische Eignung bis zum **26. Juli 2019** an den **Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, D-35390 Gießen**. Zu den Einstellungsvoraussetzungen und erforderlichen Bewerbungsunterlagen wird empfohlen, unsere Hinweise unter <http://www.uni-giessen.de/stellenmarkt/merkblatt.pdf> zu beachten. - Bewerbungen Schwerbehinderter werden - bei gleicher Eignung - bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie und ohne Hefter/Hüllen vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Darüber hinaus erbitten wir zusätzliche Angaben auf unserem Bewerbungsbogen, zu finden unter <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb11/dekanat/dekanat/ref1>. Bitte senden Sie alles möglichst auch digital auf Datenträger.